

Die FDP ortet ihren Hauptgegner auf der linken Seite

Die Freisinnigen besinnen sich in ihrer Kampagne auf ihre hergebrachten Werte - und auf die Schweiz.

Von Edgar Schuler

Zürich - «Aus Liebe zur Schweiz» ist die Kernbotschaft der Kampagne der Zürcher FDP für die anstehenden Wahlen. Der patriotisch angehauchte Slogan wird ergänzt mit leicht entschärften urfreisinnigen Parolen: Was einst «Mehr Freiheit, weniger Staat» war, ist heute neu «Mehr Freiheit, weniger Bürokratie».

«Unsere Wahlanalysen haben gezeigt, dass wir sowohl nach rechts - also an die SVP - Wählerstimmen verloren haben als auch nach links, und zwar nicht nur an die Grünliberalen», sagte Fraktionspräsident Thomas Vogel gestern bei der Präsentation der freisinnigen Plattform für die Wahlen. Ihren Hauptgegner sieht die FDP aber im linken Spektrum.

Parteipräsident Beat Walti, Vogel und seine Fraktions-Vize Regine Sauter haben die 29-köpfige Kantonsratsfraktion auf vier Kernthemen eingeschworen. Die Dossiers wurden mit Vorstosspaketen bearbeitet. «Es war mir ein Anliegen, dass nicht persönliche Steckenpferde gepflegt werden», sagt Vogel. Für ihn ist das Vorgehen ein Erfolg: Die Freisinnigen hätten sich mit ihren Ideen zu Standortattraktivität, Bildung, Sicherheit und - vor allem - Bürokratieabbau zielgerichtet und lautstark zu Wort gemeldet.

Daran will die FDP in den nächsten vier Jahren weiterarbeiten. «Die alten Ziele werden die neuen sein», sagt Vogel. Wenn möglich mit einem Kopf mehr im Kantonsratssaal. Ziel sei ein Sitzgewinn, der die Besetzung der Kommissionssitze berechenbar mache.